

Dienstag, 27. Juni 2023, Offenbach-Post / Babenhausen

Im Schloss die ersten Kinder betreut

EVANGELISCHE KITA - 75-Jahr-Feier im Neubau an der Martin-Luther-Straße

VON PETRA GRIMM



Mit einem fröhlichen Gottesdienst in der Stadtkirche wurde das Jubiläumsfest eröffnet. Fotos: Grimm

Babenhausen – Es war die erste Kinderbetreuungseinrichtung in Babenhausen – das „Haus der Kinder“ wie die evangelische Kindertagesstätte an der Martin-Luther-Straße heißt. Nun hat die Betreuungseinrichtung, die auf eine wechselvolle Geschichte an verschiedenen Standorten zurückblicken kann, ihr 75-jähriges Bestehen gefeiert.

Und eigentlich reicht die Geschichte der Kita, die seit 2020 in einem Neubau zu Hause ist, noch ein paar Jahre weiter zurück. Nach Aufzeichnungen der früheren Stadtarchivarin Ria Fischer liegen ihre Wurzeln im Jahr 1921, als unter der Leitung von Schwester Elisabeth Strobel von der Hensoltshöher Gemeinschaft aus Gunzenhausen „die erste ständige evangelische Kinderschule“ im Seitenbau des Burgmannenhauses eröffnet wurde. Nach den Bombenangriffen am 24. Dezember 1944, bei denen das Burgmannhaus getroffen wurde, pausierte die Kinderbetreuung fast drei Jahre und begann dann ab 1948 in einem Raum im Schloss. Dieses Datum ist nun Anlass für das Jubilä-

um.

Anfang der 1950er-Jahre war mit viel Selbsthilfe ein neues evangelisches Gemeinschaftshaus mit Wohnung für die Diakonissen und angeschlossenen Kindergarten in der Martin-Luther-Straße 1 gebaut. Vor allem Schwester Babette Schelling von der Hensoltshöhe, die hier 20 Jahre lebte und arbeitete, ist vielen Babenhäusern in Erinnerung. Um ihre Verdienste zu würdigen, wurde im Jahr 2006 das Häuschen mit dem Kindergarten in „Schwester Babette Schelling Haus“ umbenannt. Zwei Jahre zuvor hatte die Emmaus-Gemeinde das Gebäude an die evangelische Kirchengemeinde verkauft, die dadurch den Standort ihres eingruppierten Kindergartens retten wollte. Der evangelische Kindergarten ist beliebt und wächst auf drei Gruppen an. Der Platz reicht nicht mehr aus, sodass ein Neubau geplant wird und der Kindergarten im Jahr 2016 bis zur Fertigstellung im Jahr 2020 in ein Gebäude im Sophie-Kehl-Weg ausweicht.

Das im ersten Corona-Lockdown 2020 bezogene große, neue Gebäude beheimatet drei Gruppen mit Kindern ab drei Jahren und eine Krippen-Gruppe mit unter Dreijährigen. Diese Gruppe für die ganz Kleinen gab es vorher nicht. Aktuell werden 72 Kinder – je 20 in den Kindergartengruppen und zwölf in der Krippe – betreut. „Erlaubt wären 87. Aber wegen der Integrationskinder in allen Ü3-Gruppen wurden diese jeweils um fünf Plätze verkleinert“, sagte Leiterin Christel Hauck. Zu ihrem Team gehören 15 Erzieherinnen und drei Hauswirtschaftskräfte, denn das Essen wird in der Einrichtung frisch zubereitet.

Viele Gäste nutzten das Jubiläumsfest, um sich über die drei Betreuungsmodelle, die Räume und das pädagogische Konzept der christlichen Einrichtung zu informieren. Bedarf war da, denn „die Eltern und andere Besucher dürfen eigentlich erst seit diesem Frühjahr die Einrichtung richtig betreten“, sagte Christel Hauck mit Blick auf die zurückliegenden Pandemie-Beschränkungen.

Träger der Einrichtung ist inzwischen das Dekanat Vorderer Odenwald, das durch die Geschäftsführerin Angelika Fietz vertreten war. Grußworte überbrachten im Gottesdienst auch die katholische Gemeindeferentin Claudia Czernek und von der Emmaus-Gemeinde Norbert Krapp, der selbst „vor 60 Jahren bei Schwester Hildegard“ im Kindergarten war.



Ein paar Tränen wurden in der Kirche bei der Verabschiedung von Sieglinde Gunkel verdrückt. Die Alzheimerin war 47 Jahre als Erzieherin, Trösterin, Mutmacherin und vieles mehr für „ihre“ Kinder da. Jetzt geht sie in den Ruhestand, wofür es viel Dank und jede Menge Geschenke von allen Beteiligten gab. Sie hatte inzwischen viele Kinder ihrer ehemaligen Schützlinge unter ihren Fittichen. „Ich habe eigentlich heute erst erfahren, wie Sieglinde mit Nachnamen heißt“, sagte Kevin Aumann schmunzelnd. Er gehörte Anfang der 80er-Jahre zu ihrer Gruppe und weiß heute seine Kinder in der evangelischen Kita gut aufgehoben.

So erinnerten sich viele gerne an ihre Zeit bei Sieglinde, die von den beiden Elternvertreterinnen Jasmina Hochstadt und Ilona Aumann ein bebildertes und bemaltes Erinnerungsalbum erhielt.